

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 51. Die zeitweilige Restauration (1415—1454)

nische Land gewesen war (oben, § 49). Nachdem die glaubenseifrige Königin Catalina gestorben war, wurde der von ihr zusammen mit dem Renegaten von Burgos geleitete Regentschaftsrat aufgelöst. Die Regierung übernahm formell König Juan II. (1418—1454), während die tatsächliche Gewalt in den Händen seines ersten Ministers, des liberalen Alvaro de Luna lag. Die neue Regierung war sich darüber im klaren, daß die Verarmung vieler Städte, der Verfall jener Industriezweige, die ehemals von den Juden und Mauren gepflegt worden waren, die Zerrüttung der früher durch die Findigkeit der jüdischen Steuerepächter und Bankiers im Gleichgewicht erhaltenen Staatsfinanzen — daß dies alles nur auf das Konto des kirchlichen Terrors zu setzen war. Die kastilischen Staatsmänner beschlossen daher, den inneren Frieden im Lande so schnell wie möglich wiederherzustellen. Die Juden wurden von neuem in ihre alten Rechte eingesetzt und den kapitalkräftigeren und unternehmungslustigeren unter ihnen wurde die Pacht der Staatseinkünfte übertragen; zugleich ermöglichte es die Regierung den jüdischen Gemeinden, ihre Selbstverwaltung auszubauen und auf eine sichere Basis zu stellen. Das unter Heinrich III. und Meir Alguadez begonnene und durch die zerstörende Macht des Klerikalismus so jäh unterbrochene Restaurationswerk wurde jetzt mit aller Energie von neuem aufgenommen.

Als Hauptförderer dieses Aufbauwerkes tat sich der am kastilischen Hofe hoch angesehene jüdische Führer *Abraham Benveniste* hervor, der als offizieller Vermittler zwischen den jüdischen Gemeinden und der Regierung den Titel „Hofrabbiner“ (*rabi de la corte*) führte. Die Aufgabe, die Benveniste zu bewältigen hatte, war nicht leicht: es galt, die durch die unzähligen Judenhetzen und durch die Massentaufen in völligen Verfall geratene Gemeindeverfassung von Grund auf wieder aufzubauen. An manchen Orten machte sich sogar ein Mangel an Andachtsstätten fühlbar, da während der Schreckensherrschaft viele Synagogen in Kirchen umgewandelt worden waren. Die soziale Zucht war zerrüttet, die Familienbande waren gelockert, die Grundfesten des religiös-sittlichen Lebens erschüttert; überall machte sich Willkür und Zügellosigkeit breit. Während die Wohlhabenderen dem Vergnügen nachjagten, in Luxus schwelgten und die Mißgunst der Christen erregten, kämpfte die große Masse des Volkes verzweifelt ums Dasein und verharrte in tiefster Unwissenheit. Die Schulen standen leer, die Jugend war verwahrlost und de-